

Lehrkräfte als *institutional plumbers* in Zeiten der Permakrise

Nina Weihs, Universität Wien

Die Rolle von Lehrkräften wird oft durch Narrative von Burnout und Versagen gezeichnet. Dies nicht nur in akuten Krisenzeiten wie der COVID-19-Pandemie, sondern auch angesichts der anhaltenden Herausforderungen, die der Beruf mit sich bringt (UNESCO, 2024). Aufbauend auf Daten aus zwei Forschungsprojekten, dem FWF-geförderten Projekt *Cov_Enable: Rethinking Vulnerability in Times of Crisis* (P 34641) sowie einem in Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion Wien erstellten Datenkorpus zur Entwicklung eines Curriculums für eine Sekundarstufe II für Jugendliche mit erhöhtem Förderbedarf, untersucht dieser Beitrag wie Sara Ahmeds (2012) Konzept des *institutional plumbing* dazu beiträgt, die oft unsichtbare Arbeit von Pädagog*innen sichtbar zu machen, die Systemblockaden navigieren und kompensieren.

Mittels *diffractive analysis* (Haraway 1988; Barad 2007) reflektiert der Beitrag eine forschungspraktische Verschiebung hin zu einer stärker in der pädagogischen Praxis situierten Perspektive. Aus dieser Position wird sichtbar, wie Lehrkräfte nicht nur Wissen vermitteln, sondern zugleich die Anforderungen und Belastungen eines Systems tragen, das auf ihrem Mehreinsatz beruht, und dennoch Wege finden, mit diesen Spannungen umzugehen, trotz systembedingter Erschöpfung.

Die theoretische Rahmung durch Haraways Konzept des situierten Wissens und Deleuze & Guattaris Idee des *Becoming Minoritarian* ermöglicht es, die alltäglichen Praktiken von Lehrkräften als Orte widerständiger Wissensproduktion zu verstehen. Der Beitrag argumentiert, dass das System bewusst Lücken aufweist, die nur durch den zusätzlichen Einsatz von Lehrkräften überbrückt werden können. Das Bildungssystem ist darauf angewiesen, dass Lehrkräfte über ihre vertraglichen Pflichten hinausgehen und jene Lücken schließen, die diesen Mehreinsatz voraussetzen, um funktionsfähig zu bleiben. Als *Diversity Worker* agieren sie in einem Spannungsfeld zwischen der Aufrechterhaltung institutioneller Funktionsfähigkeit und dem Eintreten für das Wohl ihrer Schüler*innen. Hierbei wird sichtbar, wie pädagogische Praxis in Zeiten der Permakrise sowohl systemstützend als auch transformativ wirkt.

- Ahmed, S. (2012). *On Being included. Racism and Diversity in Institutional Life*. Duke University Press.
- Ahmed, S. (2021). *Complaint!* Duke University Press.
- Ahmed, S. (2019). *What's the use: On the uses of use*. Duke University Press.
- Barad, K. (2007). *Meeting the universe halfway: Quantum physics and the entanglement of matter and meaning*. Duke University Press.
- Deleuze, D., & Guattari, F. (1988). *A Thousand Plateaus*. London: Athlone.
- Haraway, D. (1988): Situated Knowledges: The Science Question in Feminism and the Privilege of Partial Perspective. *Feminist Studies*, 14(3), 575–599.
- Taguchi, H.L. (2012). A diffractive and Deleuzian approach to analysing interview data . *Feminist Theory* 13(3), 265-281.
- Taguchi, H. L., & Palmer, A. (2013). A more 'livable' school? A diffractive analysis of the performative enactments of girls' ill-/ well being with(in) school environments. *Gender and Education* 25(6), 671-687.
- UNESCO (2024). *Global report on teachers: Addressing teacher shortages and transforming the profession*. United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization.
<https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000388832>